

In der Somme-Front

Wurden gemeinschaftliche Waffenangriffe der Briten und Franzosen
Unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Auch im Osten wurden die Angriffe der Russen überall zurückgeschlagen.

Berlin, 13. August. Ueber London. Die Franzosen und Briten griffen am Samstag und in der Sonntag Nacht die deutschen Positionen an der Somme Front mit großen Truppenmassen an, sie erreichten aber nichts damit und die Angriffe, die zwischen Thiepval und Guillemont gemacht wurden, brachen unter sehr schweren Verlusten für den Feind zusammen, wie die oberste Heeresleitung in einer wie folgt lautenden offiziellen Bekanntmachung ankündigt:

Zwischen Thiepval und der Somme vereinigt am Samstag unsere alliierten Gegner, nachdem vorher nur Kämpfe in beschränktem Maße stattgefunden, ihre Truppen in dem Dohlers - Pozieres Abschnitt zu einem gemeinsamen Angriff auf die ganze Front. Zwischen Thiepval und Guillemont brach der Angriff unter außerordentlich schweren Verlusten für den Feind zusammen. Weiter südlich, bis an die Somme, kam es zu sehr heftigem Handgemenge mit den Franzosen, die wiederholt zum Angriff vorgingen. Diese Kämpfe dauerten die ganze Nacht und sie sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange.

Direkt südlich von der Somme machten die Franzosen einen Angriff auf Baches, der unter unserem Feuer vollständig zusammenbrach. Am übrigen Teil der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Nördlich von Vermelles, in der Nähe von Combres und südlich von Loosle machten unsere Patrouillen eine Anzahl Gefangene innerwärts der feindlichen Linien. Feindliche Erkundigungs-Abteilungen wurden an mehreren Punkten zurückgetrieben.

Ein britischer Doppeldecker wurde südwestlich von Bopuame abgeschossen. Der Kaiser hat dem Leutnant Franke, der an einem erfolgreichen Kampf in der Luft südlich von Bopuame teilnahm, den Orden Pour le Merite verliehen.

Defikler Kriegsschauplatz

In dem auf die Operationen an der östlichen Front Bezug habenden Teil der offiziellen Bekanntmachung wird das Abschlagen von Angriffen an verschiedenen Punkten angekündigt. Er lautet wie folgt:

Front des Feldmarschalls von Hindenburg: Angriffe der Russen südlich von Snorgon und bei Lukiesow mislungen an allen Punkten. Westlich von Zalozce wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Front des Erzherzogs Karl Franz: Westlich von Monasterzyska und auch an der Bistrzka Front, südwestlich von Stanislaw, wurden Angriffe der Russen durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Balkan Front: Es hat sich dort nichts Wichtiges ereignet.

Was die Engländer zu sagen haben.

London, 13. August. Eine am Sonntag vom britischen Kriegsministerium erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

Auf dem nordwestlich von Klein-Bazentin gelegenen Plateau haben wir in der Richtung auf Martincuph an Boden gewonnen und feindliche Gräben genommen. Nordwestlich von Pozieres sind unsere Truppen ebenfalls an einer Front von beinahe einer Meile zwischen 300 und 400 Yards vorgezogen. Angesichts des heftigen deutschen Artilleriefeuers waren unsere Verluste verhältnismäßig gering.

In der letzten Nacht machten wir drei erfolgreiche Ueberfälle auf feindliche Gräben; den ersten südwestlich von der La Folle Farm auf den Vimpyhöfen; den zweiten Calonne gegenüber und den dritten östlich von Armentieres. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und machten einige Gefangene.

Der Feind versuchte einen Ueber-

Vergeblich stürmen die Alliierten gegen die Stellungen der Deutschen an.

Sie erreichen nicht nur nichts damit, sondern die Deutschen verursachen ihnen auch mit ihren Gegenangriffen schwere Verluste.

Auch bei den Italienern ist es vorläufig mit dem Vorbringen zu Ende.

fall in der Nähe der Höhenkollern-Schlinge, er wurde aber von unserer Infanterie abgeschlagen. Es wurden mehrere Bayern gefangen genommen. Der Feind ließ eine Mine östlich von „Cabaret Rouge“ springen, die befehligen aber den Rand des Kraters. Wir ließen drei Minen nördlich von Neuve Chapelle springen und auch eine südlich von den nordöstlich von Hulluch gelegenen Steinbrüchen. Der Feind machte keinen Versuch, die Krater zu besetzen.

Eine weitere am Abend erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt: Nördlich von der Somme wurden während des Tages von dem Feind keine Angriffe gemacht. Kleine Aktionen ermöglichten es uns, an den Abhängen der Anhöhe 109, südöstlich von Maurepas, einige Fortschritte zu machen. In der Gegend von Barleux und Chaules finden ziemlich heftige Artilleriegefechte statt.

Am linken Ufer der Maas wurde am Samstag ein harter Angriff der Deutschen auf unsere Linien südlich vom Wald von Anocourt durch unsere Artilleriefeuer abgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas fanden dann und wann Artilleriegefechte statt. Am übrigen Teil der Front herrschte Stille. Am Nachmittag schossen die weittragenden Geschütze des Feindes vier Geschosse von großem Kaliber in der Richtung auf Nancy.

Die Italiener

Stoßen an der ganzen Front auf energischen Widerstand.

An vielen Punkten machen die Oesterreicher Gegenangriffe.

Rom, 13. Aug. — Demgleich die Aufmerksamkeit jetzt hauptsächlich auf die Kämpfe am unteren Tizono gerichtet ist, sind auch an anderen Theilen der Front sehr heftige Gefechte im Gange. Die Italiener stoßen überall auf den energichsten Widerstand und in einigen Gegenden machen die Oesterreicher heftige Gegenangriffe, wahrscheinlich um die Italiener zu zwingen, Truppen von der Gegend von Görz und Monfalcone zurückzuziehen.

Ganz besonders heftig sind die Kämpfe in der Gegend von Tolmino, nördlich von Görz.

Seit dem 6. August haben die Italiener an der Tizono Front 15,393 Gefangene gemacht, einschließlich von 330 Offizieren. Außerdem wurden 13 Kanonen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Defiklich vom Suez-Kanal

Sind wieder heftige Kämpfe im Gange.

Die Briten, schwere Verluste erleidend, zurückgeschlagen.

Auch in Mesopotamien, Persien und im Kaukasus haben die Türken Erfolge zu verzeichnen.

Konstantinopel, 13. Aug. Ueber London. Das Kriegsministerium kündigte am Abend an, daß an der Front östlich vom Suezkanal wieder heftige Kämpfe zwischen den Türken und Briten im Gange seien. Die Türken griffen die Briten in der Pflanze an und zwingen sie, nachdem sie schwere Verluste erlitten, zum Rückzug.

In Mesopotamien, wo seit der Kapitulation des Generals Townshend in Kut-el-Amara die Kämpfe fast völlig geruht hatten, gingen die Briten wieder zum Angriff über, sie zogen sich aber nach zwei Stunden langem Gefecht zurück, ihre Toten und Verwundeten auf dem Schlachtfeld zurücklassend. Es wird auch über Erfolge der Türken in Persien und an der Kaukasus Front berichtet. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

Front: Es hat sich dort nichts Wichtiges ereignet. Eine britische Truppenabteilung, die unsere Frei-

Die Oesterreicher machen ihnen an vielen Punkten mit ihren energichsten Gegenangriffen viel zu schaffen. — Die Türken erringen an allen Fronten — in Aegypten, in Persien und im Kaukasus — wichtige Erfolge. — Die Russen werden von Bittis und Musch aus immer weiter nach Norden zurückgebrängt. — Der Kaiser Wilhelm wieder an der westlichen Front.

am Euphrat angegriffen hatte, zog sich nach einem Gefecht, das zwei Stunden gedauert, wieder zurück, ihre Toten und Verwundeten zurücklassend.

In Persien vertrieben unsere Truppen die Russen aus Stellungen westlich von Kankaber und sie trieben den Feind in östlicher Richtung zurück. Wir nahmen eine Anzahl Russen gefangen. Der Feind zog sich, von unseren Truppen verfolgt, mit seiner Hauptmacht nach Esfabadabad, an der nach Hamadan führenden Straße gegen, zurück. Unsere Vorhut ist in der Nähe von Esfabadabad, 17 Kilometer nordwestlich von Kankaber, um 10 Kilometer östlich von Kankaber, 10 Kilometer südlich von Kankaber, angekommen. Unsere Truppen, die am 5. August den Feind aus Songuer vertrieben, haben ihn jetzt auch aus dem Gzinis Pah, 23 Kilometer östlich von Songuer, vertrieben und den Pah besetzt. Russische Gefangene sagten aus, daß in dem letzten Gefecht eine Haubitze, ein Maschinengewehr und vier Feldgeschütze durch unsere Feuer außer Aktion gesetzt wurden.

Kaukasus Front: Unsere Operationen an unserem rechten Flügel machen gute Fortschritte. Mit einem Nachtangriff trieben unsere Truppen südlich von Jatanu die Russen, die sich östlich am westlichen Ufer der Wan Sees befanden, nach Norden zurück. Nördlich von Musch wurde das ganze Gelände, das sich bis zum Muşab Fluß erstreckt, vom Feinde gefäubert. In der Gegend von Dognot und westlich von Kibzi ziehen die feindlichen Truppen sich nach verschiedenen Richtungen zurück.

Am 10. August beschossen achtzehn Kriegsschiffe, verschiedenen Klassen angehörend, und in mehreren Gruppen, Marmeries, Pothie, Fernit und Werfina, an der Mittelmeerküste von Kleinasien gelegen, eine und eine halbe Stunde lang, worauf sie sich zurückzogen. Sie hatten nur einige Gebäude in Werfina beschädigt.

Aegyptische Front: Am 9. August griffen die Briten mit Kavallerie und Infanterie, durch Artillerie und Maschinengewehre verstärkt, unsere Positionen in der Gegend von Raia an. Der Kampf dauerte 13 Stunden und endete mit einem Siege für unsere Truppen. Der Feind erlitt bei den heftigen Angriffen, die wir auf seine beiden Pflanze machten, außerordentlich schwere Verluste und zog sich schließlich in der Richtung auf Romani zurück.

Unerwarteten Besuch

Des Kaisers Wilhelm erhalten deutsche Truppen östlich von der Somme.

Sie versicherten ihrem obersten Kriegsherrn unentwegte Treue und besetzten im Parademarsch an ihm vorbei.

Bei der deutschen Armee in Frankreich, über Berlin, 12. August, nach London. Ostlich von der

Somme erschien Kaiser Wilhelm während des grimmigen Morgenlufes der französischen Armees, welcher von den Kanonen der Deutschen erwidert wurde, am Samstag ganz unerwartet in einer kleinen Driftschiff, hinter der Front, nahm daselbst in Eile eine Parade ab und vertheilte Auszeichnungen an Offiziere und Soldaten. Er hielt eine kurze Ansprache an die Mannschaften und begab sich dann zu einer der am meisten vorgehenden Punkte.

Des Kaisers besterbeder Besuch war erst am Abend vorher einigen wenigen hohen Offizieren kundgegeben worden und bildete für die Truppen, welche hoch erfreut waren, daß der Kaiser Zeit gefunden hatte, sie zu besuchen, eine große Ueberraschung. Auch eine kleine Anzahl von Korrespondenten, welche soeben von einer Inspektion der vorgeschobenen Positionen zurückgekehrt waren, und die den Kaiser vor einem Jahre in Romgora geseh, nordwestlich von Marfahan gesehen hatten, waren hoch überrascht. Trotz des schweren Nebels, der sich über den ganzen Distrikt gelagert hatte, bildete die Kaiser einen brillanten Anblick. Auf einer großen Ebene, die zur Linken von einem französischen Schloß flantiert war, waren sämtliche Truppen der Nachbarschaft angetreten. Sie waren in ihre Feldgraben gekleidet, aber obwohl die Soldaten als auch die Offiziere hatten sich, so gut es eben möglich war, in Gala gezwungen. Die Mehrzahl der Soldaten trugen ihre neue Stahlhelme und die Offiziere die Helme der Friedenszeit. Der Anblick der Husaren, Kürassiere und Ulanen-Offiziere war ein prächtiger.

Der Kaiser traf um 9.30 Uhr Vormittags ein. In seiner Begleitung befand sich Prinz Eitel Friedrich, ein bekannter Admiral und mehrere Generale. Als der Kaiser, welcher gesund, aber etwas erkrankt ausah, an den Truppen vorüberging, reichte er mehreren Offizieren, mit welchen er persönlich bekannt war, die Hand und grüßte zu wiederholten Malen die Soldaten, welche nach dem Befehl „Präsidenten das Gewehr!“ so unerbittlich aufstanden, wie bei einer Unilateral-Parade.

Dann hielt der die Regimenter befehligende General eine kurze Ansprache an den Kaiser, dem er im Namen der Truppen die Versicherung gab, daß sie alle bereit seien, für Kaiser und Vaterland zu kämpfen, einerlei wie lange es dauern möge. Hierauf erfolgte ein dreifaches Brausen der Schützengräben ohne Zweifel gehört haben muß. Der Kaiser antwortete mit klarer, lauter Stimme und dankte den Truppen. Dann vertheilte er Auszeichnungen an eine Anzahl der Offiziere und stellte sich zuletzt an der Spitze auf, welche nach der Front führt und wo die einzelnen Regimenter vorbeischießen.

Der Korrespondent der Alliierten Presse stand nur wenige Schritte vom Kaiser entfernt und konnte sich von dem vorzüglichen Aussehen desselben überzeugen. Während er den Vorüberzug abnahm, stand er so aufrecht und stramm da, wie der jüngste Leutnant und mit einem Leuchten in den Augen, das andeutete, wie sehr er erfreut war. Eine ganze Stunde dauerte es, bis alle Truppen vorbeimarschirt waren und der Kaiser eine kleine Erfrischung zu sich genommen hatte. Dann wurde er in seinem Automobil wieder an die Front gebracht, von welcher er so unerwartet abkam war.

„Schein-Angriffe“

Werden in einer offiziellen bulgarischen Bekanntmachung

Die Bemühungen der Alliierten an der Saloniki Front genannt.

Sofia, Bulgarien, 13. August. Ueber London. Eine offizielle bulgarische Bekanntmachung über die Kämpfe, die in der Nähe des Doiran Sees stattgefunden haben, sagt, daß alle Angriffe der Alliierten dort zurückgeschlagen worden seien, und sie bezeichnet die Kämpfe als „Scheingefechte“. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

Nachdem der Feind am 10. August während des ganzen Tages unsere Positionen südlich und südwestlich vom Doiran See bombardiert hatte, griff er am Morgen des 11. August unter dem Schutz eines dichten Nebels Bombardements unsere Positionen an. Die Angreifer wurden aber von unserer Artillerie vertrieben. Die feindliche Artillerie wurde dann von unseren Geschützen zum Schweigen gebracht.

Am vier Uhr Nachmittags begann der Feind aus Neu mit dem Bombardement, es fanden aber keine Infanterieangriffe mehr statt. Alle diese Aktionen waren weiter nichts als Scheinangriffe. Eine feindliche Truppenabteilung versuchte sich einer Anhöhe nordwestlich von dem Dorf Beronovo zu bemächtigen, sie wurde aber mit schweren Verlusten durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen.

Die Unerschämtheit der Briten kennt keine Grenzen

Holen Ladungen, die für gedächte amerikanische Firmen bestimmt sind, im Stillen Ozean von Schiffen herab.

Widervergeltung im Bundesrat verlangt.

Washington, D. C., 13. Aug. Großbritannien geht im Einklang mit der von ihm aufgestellten Prostitutions-Liste amerikanischer Kaufleute und Schiffe vor. Das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß britische Kreuzer im Stillen Ozean nach amerikanischen Häfen bestimmte Schiffe abgefangen haben, welche Ladungen an Bord für auf der „Schwarzen Liste“ befindliche Firmen hatten. Es ist dies die erste Melbung an das Staats-Departement von der Anbahnung und Fortschaffung von Waaren unter den Bestimmungen der Lüge.

Diese neueste Störung des amerikanischen Handels ereignete sich gegen Schiffe, die sich auf der Fahrt nach den Philippinen befanden. Somit hat Großbritannien seine Lüge auch auf Ladungen ausgedehnt, die nach Häfen der Ver. Staaten bestimmt sind. Der von Großbritannien erklärte Krieg gegen den amerikanischen Handel wird gefürchtet, sagen die Beamten, wann immer dieser Handel von Firmen betrieben wird, deren Namen auf der schwarzen Liste stehen.

Das Department wurde benachrichtigt, daß britische Kreuzer die Gewässer in der Nähe von Panang, westlich von der malayischen Halbinsel auf der Fahrt nach den Philippinen patrouillierten. In diesen Gewässern wurden

Schiffe mit Ladungen an Personen in den Philippinen angehalten und ihre Waaren entzerrt.

Der Beamte, welcher diese Information ertheilte, sagte darüber:

„Diese neue Phase britischen Vorgehens ist aus zwei Gründen nicht zu vertheidigen: 1. Großbritannien hat das Prinzip der Schwarzen Liste mit uns noch nicht erlernt; 2. Großbritannien nimmt scheinbar das Recht für sich in Anspruch, neutrale Schiffe anzuhalten und sog. Bannwaare mit Beschlagnahme zu belegen. Mit derselben Logik kann es amerikanische Schiffe anhhalten und für amerikanische auf der Schwarzen Liste stehende Firmen bestimmte Ladung mit Beschlagnahme belegen. Es ist offenbar, daß Großbritannien ohne Rücksicht auf Recht oder Unrecht vorgeht, denn es will durchsetzen, daß mit Schiffen von auf die Liste gestellten Firmen, und seien sie irgend welcher Nationalität, kein Handel getrieben werde.“

„Aus diesem Grunde ist die gefährlichste Krise in der Kontroverse nun zur Hand. Es ist absolut sicher, daß, was immer wir zu Großbritannien über das Prinzip der Schwarzen Liste zu sagen beabsichtigen, dies völlig zur Sache und von mehr Energie sein muß. Wir müssen verlangen, daß Großbritannien uns sagt, ob es die Absicht hat, Handel zwischen amerikanischen Häfen und den Philippinen, die ein Theil unseres Landes sind, mit Gewalt zu verhindern.“

Nur mit Wiedervergeltung kann Abhilfe geschaffen werden.

In einer Rede vor dem Senat verteilte am Samstag Senator Ross (Rep.) von Washington die britische Politik der Schwarzen Liste in der schärfsten Weise. Er erklärte, die Liste hierzu, falls die Regierung dort durch habe, sei Wiedervergeltung.

„Es sieht ganz danach aus,“ sagte der Senator, „als ob England bei der Führung seiner Politik der „Schwarzen Liste“ beschlossen hat, nicht nur deutsche Firmen zu schädigen, sondern so viel Schaden als möglich amerikanischen Firmen und amerikanischen Handel zuzufügen. England will seinen Handel in Süd-Amerika befestigen. Aus diesem Grunde wird es alles in seiner Macht stehende thun, um uns an der Entwicklung einer Handelsmarine zu verhindern. Es ist unerschämlich, daß wir keinen Handel mehr mit Süd-Amerika führen. Dieses in seiner Schwarzen Liste in Süd-Amerika ist völlig gegen die Ver. Staaten gerichtet.“

Auf die zum Anlauf bereiten Schiffe durch die Schiffs-Kommission übergehend, sagte der Senator: „Diese zum Verkauf bereitgestellten Schiffe sind solche, welche auf die Schwarze Liste gesetzt oder von Großbritannien selbst kommandiert wurden. Diese Schiffe gehören amerikanischen Bürgern. Ihren Eigenthümern wird von England gefordert, daß sie sie verkaufen können, aber England mocht sich den Verkaufspreis an. Ganz gleichgültig, wer der zutreffende Eigenthümer dieser Schiffe ist, die britische Liste steht gegen sie. Diese Regierung sollte einen festen Standpunkt einnehmen und auf den Rechten amerikanischer Bürger bestehen. Wir haben die Waare in Gefahr der Wiedervergeltung, falls wir davon Gebrauch machen wollen. Gebrauchen wir diese Waare, würden wir England bald zur Vermunft bringen. Ich begünstige die Kündigung aller Handelsverträge, damit wir diskriminierende Zölle zu Gunsten amerikanischer Schiffe auferlegen können. Großbritannien's Vorgehen bei Beschlagnahme der Post, amerikanische Firmen auf die Schwarze Liste zu legen und den neutralen Handel zu stören, ist ein wichtiger Teil seiner Kriegsführung zur Kontrolle des Welthandels.“

Senator Fletcher hat ein Amendement zur Schiffs-Liste eingebracht, welches der Schiffs-Kommission die Ermächtigung verleiht, Beschränkungen amerikanischen Handels durch irgend welche Regierung zu untersuchen und den Präsidenten Bericht zu erstatten. Vermag der Präsident keine Wahlhilfe mittels diplomatischer Kanäle zu erlangen, ist er angewiesen, die Kartellen und seine Empfehlungen dem Kongress zur Befragung zu unterbreiten, die er als angemessen erachtet.

Staats-Sekretär Lansing theilte mit, daß die britische Antwort auf den Protest gegen die Schwarze Liste noch nicht eingetroffen sei.

Ein direktes Kabel mit Russland befristet.

Um die englischen Chitanen matt zu setzen.

Washington, D. C., 13. Aug. Der von St. Petersburg gemeldete Vorstoß unserer heutigen Boten-

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Montag und wahrscheinlich am Dienstag; wärmer im südlichen Theil am Dienstag.

ters, zwischen Russland und den Ver. Staaten ein direktes Kabel zu legen oder jedenfalls auf dringlichem Wege direkte Verbindung herzustellen, ist der erste Schritt unserer Regierung, dem systematisch, wenn auch heimlich von Großbritannien gegen uns geführten Handelskrieg ein Paroli zu bieten.

Das Staatsdepartement ist im Besitz zahlreicher Beweise, daß britische Firmen infolge der Durchstößerung der Post und Zerstörung aller von den Ver. Staaten kommenden Kabelbefehle von den englischen Regierung in Stand gesetzt wurden, wirksam mit amerikanischen Angeboten für Russland zu konkurrieren und in vielen Fällen ihren Vantes-Betteln gute Geschäfte vor der Nase wegzufischen. Die kürzliche Rede eines Mitgliedes des russischen Kabinetts, in der er britische Kaufleute auf das Land der unbeschränkten Vorkaufrechte, Russland, und auf die ihnen hier von Amerika drohende Gefahr aufmerksam machte, ist gleichfalls hier nicht unbemerkt vorbegegangen, und hat ansehend die letzten Preise aus ihrer Lethargie aufgerüttelt. Der Vorstoß des Postchefs Francis ist der erste Schritt auf einem Wege, des hoffentlich noch weiter führt.

Dammbruch in Nord-Carolina.

Die Wassermassen fließen aber durch verhältnismäßig unbewohnte Gegenden.

Und der ungeschickteste Schaden wird daher nicht sehr groß sein.

Cherockee, N. C., 13. August. Der große Damm, der den Toroway See zurückhält, wurde am Sonntag Abend durchbrochen und die Folge ist, daß jetzt eine riesige Wassermasse dem westlichen Theil von Süd Carolina zufließt. Bis zum Abend wurde kein Verlust an Menschenleben gemeldet und man glaubt, daß die erlassenen Warnungen es den meisten Personen, die im Wege der Fluth mochten, ermöglicht haben, sich zeitig in Sicherheit zu bringen.

Der See, der 550 Ader groß und im Durchschnitt 30 Fuß tief ist, soll fast ganz ausgeflossen sein. Der Damm, der 600 Fuß lang und 50 Fuß hoch war, ist gänzlich zerstört. Die erste Bruchstelle war ungefähr 20 Fuß hoch, erweiterte sich aber mit ungeborener Schnelligkeit und die freigesetzten Wassermassen strömen jetzt durch das Thal des Toroway Flusses, das verhältnismäßig unbewohnt ist, dem Chuga Fluß in Süd Carolina zu. Anderson, Walhalla, Pickens und Seneca County sind unmittelbar bedroht und alle Orte, die per Telegraph erreicht werden konnten, sind gewarnt worden. Man glaubt, daß die Fluthen Seneca nicht vor Montag Morgen erreichen. Leute, die die Gegend kennen, sind der Ansicht, daß das Wasser über den Damm unmittelbar südlich vom Toroway See gelegene unbewohnte Land verstreut und damit die Möglichkeit, daß größerer Schaden angebracht wird, zum großen Theil gehoben werden wird.

Das Wasser wird schließlich in den Savannah Fluß ablaufen.

26 Opfer

Hat soweit die Traktion Car Kollision bei Johnson's town, Pa., gefordert.

Johnson's town, Pa., 13. Aug. — Die Zahl der Todesfälle in Verbindung mit dem am Samstag sieben Meilen von hier stattgefundenen Traktion Car Kollision ist mit dem Tod der Frau Judith Ribblett auf 26 gestiegen. Mehrere andere Personen befinden sich in kritischem Zustand.

Allen Anschein nach wurde das Unglück dadurch verursacht, daß die Bremsen außer Ordnung waren. Der Streit der Milchwagenführer in Cleveland

Cleveland, Ohio, 13. Aug. — Der Streit der hiesigen Milchwagenführer erreichte am Sonntag Nachmittag ein Ende, als die Vorschläge, die von dem Mayor Davis und den Staats-Schlichter Gen. S. Miles und C. H. Mahugh von den Repräsentanten der Union und den Beamten der Milch-Kompagnien angenommen wurde. James Thibing, der Repräsentant der Union, der gemeinsamlich mit den Beamten der Milch-Kompagnien die Vereinbarung unterzeichnete, erklärte diese für einen großen Sieg für die organisierte Arbeit.

Die Leute erhalten eine Lohnzulage von \$10 pro Monat und die Union wird anerkannt.